Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

# Posener Zeitung.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 707.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 9. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1879.

## Amtliches.

**Berlin,** 8. Oktober. Der König hat geruht: die in der landwirthschaftlichen Verwaltung beschäftigten bisherigen Regierungs-Assessoren Pape und Kneuper in Kassel zu Regierungs-Räthen zu ernennen; sowie dem bisherigen Ober-Gerichtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Dr. Augspurg in Lüneburg bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Charakter als Geheimer Justiz-Rath, und dem Kreisgerichts-Sekretär Reinke in Lauenburg in Pommern den Charakter als Kanzlei-Rath, den Wasser-Bauinspektoren Claudiz in Leer, Schramme in Emden, Schaaf in Stade, Ewald Kozlowski in Culm und Degner in Danzig, sowie den Bauinspektoren Karl Blanckenhorn in Kassel, Pollack in Sorau, Süßmann in Geestemünde, Haege in Siegen, Warsow in Berlin und Praël in Hildesheim, ingleichen den Titular-Bauinspektoren Haspelmath in Quakenbrück, Heye in Hoya, Albert Hoebel in Uelzen, Heins in Diepholz, Friedrich Hartmann in Walsrode, Ernst Schulze in Goslar und Heinrich Wilhelm Tolle in Grohn, den Charakter als Baurath zu verleihen.

Der Professor Dr. Ludwig Kiepert in Darmstadt ist unter Belassung des Titels „Professor" zum ordentlichen Lehrer an der Königl. technischen Hochschule in Hannover ernannt worden. Dem Oberlehrer Friedrich Wilhelm Schramm an der Realschule 1. Ordnung zu Dortmund ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden. Der Oberlehrer Dr. Uth am Gymnasium zu Kassel ist in gleicher Eigenschaft an das Realgymnasium zu Wiesbaden versetzt worden. Der ordentliche Lehrer am Gymnasium zu Seehausen i./A. Dr. Hermann Franke ist unter Beförderung zum Oberlehrer an das Gymnasium zu Schleusingen versetzt worden.

## Politische Uebersicht.

Posen, 9. Oktober.

Die konservativen Abendblätter sind natürlich voll Freude und Jubel über die Wahlen, und wir wollen ihnen die Berechtigung dazu nicht absprechen. Die konservative Partei, als Gesammtheit betrachtet, ist weitaus die stärkste im neuen Abgeordnetenhause, und sie hat sich zu dieser mächtigen Stellung aufgeschwungen direkt von einem Abgeordnetenhause, in welchem sie ganz ungewöhnlich gering vertreten war. Die vereinigten Konservativen sind den vereinigten Liberalen, die im alten Abgeordnetenhause die Majorität hatten, jetzt um einige Stimmen überlegen. Eine konservative Majorität ist aber noch lange nicht vorhanden. Dazu muß eben das Zentrum die Hand bieten, und durch allen konservativen Jubel scheint uns doch manchmal ein leises Bedenken hindurchzuklingen, die Zukunft des preußischen Staats auf die Schultern des Ultramontanismus zu stützen. „Wir wünschen aufrichtig, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß die Zentrumspartei mit friedlichen, den Aufgaben des Staats förderlichen Intentionen in die wichtige Session eintreten möge." Gewiß, das wünschen wir auch; wir wissen aber, daß sie lediglich mit den Intentionen in die wichtige Session eintritt, ihre kirchlichen Interessen zu fördern, und daß ihr dies nur zu gut gelingen könnte, dafür bürgt die heutige Situation. Es kann jetzt ungestört an die „Revision der ganzen liberalen Gesetzgebung" gegangen werden, wie die „Kreuz-Zeitung" in Aussicht stellt, bei der wir immerhin noch mehr Ernst finden als bei dem Blatt der Freikonservativen, das sein böses Gewissen in lautem Freudengeschrei betäuben möchte. Die Konservativen übernehmen jetzt für den Gang unserer innern Politik die moralische Verantwortung, die bisher, mehr als es in ihrer Machtstellung begründet war, die Nationalliberalen getragen. Die Verantwortung wird um so schwerer sein, je größer die Versprechungen gewesen, mit denen das Volk gegen die liberale Sache aufgereizt wurde. „Für die Entwickelung und Besserung unserer inneren Zustände erhofft das Volk viel von der Thätigkeit der Konservativen im Landtage", sagt die „Kreuzztg.", und sie hat sehr Recht damit. Die Sieger von heute werden einst Rechenschaft ablegen müssen, ob sie für das Wohl des Volkes gewissenhafter und treuer gesorgt oder die Liberalen. Die reaktionär-ultramontanen Bestrebungen können nun ungehindert in der preußischen Gesetzgebung ihren Lauf nehmen; je energischer sie auftreten, desto schneller wird sich die Ernüchterung einstellen.

In den der Regierung nahestehenden Kreisen erzählt man, wie das „B. Tgbl." wissen will, seit einigen Tagen, daß in der That die Grundlage eines Uebereinkommens zwischen der diesseitigen Regierung und der Kurie gefunden sein soll, über welche Abmachungen bereits in der kürzesten Zeit nähere Details an die Oeffentlichkeit gelangen würden. Inzwischen wird unter den Führern des Zentrums über die im neuen Abgeordnetenhause zu beobachtende Taktik unterhandelt. Die Zentrumsfraktion will sich aller Anträge politischen Inhalts, welche der Regierung unbequem sein und derselben Verlegenheiten bereiten könnten, enthalten und sich nur auf die Initiative in kirchenpolitischen Fragen beschränken, es sei denn, daß die Regierung in diesem Punkte vorher selbst die Initiative ergriffe. In Zentrums-Kreisen wird die Situation folgendermaßen angesehen: Bislang sind alle Anträge und Petitionen, die auf Aufhebung oder Revision der Maigesetze gerichtet waren, durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt worden. Im neuen Abgeordnetenhause werden die Liberalen in den Kommissionen, die ja für die Entschließungen des Plenums nicht maßgebend sind, nicht mehr über die Majorität zu verfügen haben, sondern vielmehr die Konservativen und Klerikalen. Bei dieser Sachlage denkt das Zentrum zu gewinnen, und von der betreffenden Kommission, an welche die auf die Maigesetze bezüglichen Anträge und Petitionen werden verwiesen werden, diejenigen Modifiakationen vorgeschlagen zu erhalten, welche an den Maigesetzen vorzunehmen sein möchten. Man fordert zwar deren Aufhebung, wird sich aber gern mit einer Revision derselben begnügen. Wer noch an der veränderten Haltung der Zentrumspartei auch im neuen Abgeordnetenhause zweifeln wollte, den verweisen wir auf die völlig passive Haltung der Führer des Zentrums und der klerikalen Presse dem wichtigsten Berathungsgegenstande der bevorstehenden Session, der Eisenbahnvorlage, gegenüber. Man will sich eben nach keiner Richtung hin die Hände binden.

Aus industriellen Kreisen geht der „N. A. Z." über die neuerdings angebahnte wirthschaftliche Annäherung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn und bezüglich einer wünschenswerthen Ausdehnung derselben auf Frankreich folgende Betrachtung zu:

„Der Gedanke, die Völker wirthschaftlich nahe zu bringen, ist wohlbegründet in den Empfindungen und Bedürfnissen unserer Zeit; unsere handelspolitischen Erfahrungen drängen uns dem Realismus zu. Schon vor 9 Jahren plaidirten die Parteiführer der protektionistischen Richtung für ein enges Zollbündniß mit Frankreich, um die Rückgewinnung des Elsaß wirthschaftlich auszugleichen und ihr die politische Schärfe zu nehwen. Aber die in Deutschland damals in voller Blüthe stehende Herrschaft der Freihandelslehre hielt die Gemüther gefangen; erst nachdem sie gründlich abgewirthschaftet hatte, konnte der neue Bau in's Auge gefaßt werden. Indem sich die wirthschaftlichen Interessen der Völker innig verflechten, treten die politischen Gegensätze in den Hintergrund. Doch diese Verbindung kann nur eine innige werden, wenn sich das Niveau der produktiven Kräfte der verbündeten Nationen nicht allzuweit von einander entfernt. Der Freihandel giebt den Schwachen rücksichtslos dem Starken und damit der Vernichtung preis; wirthschaftliche Bündnisse sind Ausgleich, Versöhnung, Friede. Eine wirthschaftlich eng verbundene Gruppe, Deutschland-Oesterreich-Ungarn-Frankreich, trüge in sich alle diejenigen glücklichen Elemente, welche den Frieden Europas und die Wohlfahrt der Nationen verbürgen können. Wer wollte verkennen, daß mancherlei Hemmnisse zu überwinden sein werden, ehe die letzte gewaltige Schöpfung des Kanzlers zum Wohle der nationalen Arbeit Deutschlands als ein abgeschlossenes Werk sich darstellen kann; um so mehr scheint es uns die Pflicht der deutschen Industrie zu sein, dankerfüllt einzugreifen und unter Aufbietung ihrer weitverzweigten Verbindungen mitzuwirken an der möglichst schnellen Erreichung des vorgesteckten segenspendenden Zieles."

Die Idee des mitteleuropäischen Zoll- und Handelsgebietes bleibt also im Vordergrunde.

Wie verlautet, wird mit der im Jahre 1880 stattfindenden Volkszählung in Preußen, resp. im deutschen Reich eine Gewerbezählung, wie sie ursprünglich projektirt war, nicht verbunden werden; es bleibt vielmehr die Aufnahme der Betriebe, die mit Gehilfen und Motoren arbeiten, späterer Zeit vorbehalten, da eine zu schnelle Aufeinanderfolge nicht wünschenswerth sei und dann auch die Resultate mehr oder minder in Frage gestellt werden dürften.

Wie aus Straßburg berichtet wird, hat der Statthalter, Generalfeldmarschall von Manteuffel, den Bischof Räß, sowie das Domkapitel in Audienz empfangen und dabei folgende Ansprache gehalten: „Es ist meine innigste Ueberzeugung, daß die Religion zum Wohle von Staat und Volk durchaus nothwendig ist. Soviel in meinen Kräften steht, werde ich derselben immer meine volle Unterstützung leihen und zähle ich in diesen Bestrebungen natürlich auf Ihre thätige Mitwirkung." — Die Ernennung des Apothekers Klein zum Unterstaatssekretär für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft ist unterblieben, weil derselbe seine Berufung von einem Votum des Landesausschusses abhängig gemacht wissen wollte; es heißt, daß die Verhandlungen mit Herrn Klein bis auf Weiteres abgebrochen sind.

Aus Wien meldet der „N. A. Z." ein Privattelegramm vom 7.:

„Der Wechsel in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten wird sich morgen vollziehen, wo der neuernannte Minister Baron Haymerle den Eid ablegt. Die Publikation erfolgt wahrscheinlich übermorgen, an welchem Tage sich auch Graf Andrassy von Wien verabschiedet. Die Eröffnung des Reichsraths hat heute in beiden Häusern ohne jeden besonderen Zwischenfall stattgefunden. Die Czechen, welche vollzählig im Reichsrathe erschienen waren, legten ein gänzlich vorbehaltloses Gelöbniß ab. Im Herrenhause erregte die mit ausdrücklicher Hervorhebung des verfassungstreuen Standpunktes gehaltene Ansprache des neuen Präsidenten Grafen Trautmannsdorff große Sensation und nachhaltigen Eindruck. Insbesondere betonte der Vorsitzende, daß, nachdem die letzte Legislaturperiode die Verfassung als gemeinsames Gut mit den nöthigen Garantieen umgeben habe, der beginnenden Legislaturperiode die Sorge für die materielle Wohlfahrt des Staates und der Völker als Aufgabe erwachse."

Auf der Balkanhalbinsel soll nun einmal nicht die Ruhe einkehren. Aus Cettinje meldet man der „Pol. Korr." vom 8.: Die Montenegriner schicken sich an, von den ihnen durch den Berliner Vertrag zuerkannten Gebieten von Gusinje und Plava Besitz zu ergreifen. Da die Albanesen sich in der Richtung von Andrijevica in starken Abtheilungen zusammenrotten und Miene machen, die Besitzergreifung seitens der Montenegriner mit den Waffen in der Hand zu verhindern, so treffen die Letzteren alle Vorkehrungen für einen Kampf. In Andrijevica ist viel montenegrinischer Proviant- und Munitionsvorrath aufgestapelt. Der Herzog von Württemberg wird heute erwartet.

Wie der wiener „N. Fr. Pr." aus London telegraphirt wird, soll die englische Regierung wegen der im Süd-osten Europa's sich vorbereitenden Kombinationen plötzlich sehr beunruhigt sein. Aus der an sich schon etwas mysteriösen Nachricht ist zudem nicht zu ersehen, ob diese Beunruhigung eine direkte oder indirekte Folge der wiener Reise des Fürsten Bismarck ist, während andererseits der Hinweis auf den Vertrag von San Stefano die Vermuthung aufkommen läßt, als befürchte die englische Diplomatie eine russisch-türkische Entente. Bekanntlich war gelegentlich der Berufung der Fürsten Lobanoff nach Livadia das Gerücht verbreitet, der russiche Botschafter in Konstantinopel werde einen russisch-türkischen Allianz-Entwurf nach dem goldenen Horn zurück bringen. Als eine der Hauptbedingungen dieses Entwurfes wurde die Retrocession der im letzten Kriege an Rußland abgetretenen asiatischen Gebietstheile bezeichnet. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß die Regierung des Czars sich zu einem solchen Akt der Großmuth entschließen sollte; doch wäre hinwiederum zu bedenken, daß eine Retrocession wie die obengenannte den Cypern-Vertrag, welcher England so große Rechte bezüglich Kleinasiens einräumte, und in welchem Großbritannien die Garantie für den asiatischen Besitz der Türkei übernahm, null und nichtig machen würde. Ein solcher diplomatischer Schachzug würde England, das bereits mit der Organisirung Kleinasiens in seinem Sinne begonnen hat, im Orient vollständig lahmlegen, die früher verlotterte Paschawirthschaft in der asiatischen Türkei wiederherstellen und der russischen Intrigue Thür und Thor öffnen. Es ist dies nur eine Hypothese, aber sie führt vielleicht nicht allzuweit von den Thatsachen ab, welche die im Foreign Office herrschende Nervosität hervorgerufen haben können. — Um indessen auch der Möglichkeit einer andern Erklärung nicht zu präjudiziren, erwähnen wir nach dem „Pest. Lloyd", daß der Sultan an den Kaiser von Oesterreich ein eigenhändiges Schreiben richtete, welches die österreichisch-türkische Allianz zum Gegenstande haben soll. Der Sultan hat dem österreichischen Botschafter in Konstantinopel, Grafen Zichy, gegenüber den Wunsch nach einer solchen Allianz ausgesprochen. Durch eine derartige Eventualität würde England wohl auch in einige Unruhe versetzt werden können, denn dieselbe würde zu einer radikalen Umgestaltung der Verhältnisse im Orient führen. Die ungarischen Blätter, der „Pester Lloyd" an der Spitze, schwärmen natürlich für eine österreich-türkische Entente gegen Rußland, da den Magyaren alles, was mit dem Slawenthum zusammenhängt, verhaßt ist.

Römische Blätter hatten vor Kurzem behauptet, der Papst habe eine Kardinalkommission zur Beschlußfassung darüber eingesetzt, ob das Papstthum die ihm im italienischen Garantiegesetz bewilligte jährliche Zivilliste annehmen könne oder nicht. Das „Univers" veröffentlicht nun ein in geharnischten Ausdrücken verfaßtes Dementi obiger Nachricht, aus welchem jedenfalls hervorgeht, wie unangenehm von der extrem-kirchlichen Richtung schon der bloße Gedanke an die Möglichkeit einer Annäherung des Papstthums an das moderne Italien empfunden wird.

## Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin,** 8. Oktober. [Das Wahlergebniß.] Die Berechnungen mancher Abendblätter über das Resultat der gestrigen Abgeordnetenwahlen variiren in einzelnen Punkten von denjenigen Zahlen, welche Ihnen heute früh telegraphisch gemeldet wurden; indessen beruht dies nur darauf, daß eine Anzahl neuer Abgeordneter lediglich mit der allgemeinen Bezeichnung „liberal" gewählt sind, so daß es einigermaßen willkürlich ist, welcher Fraktion und ob man sie einer solchen zuzählt, während andererseits manche Konservative nicht mit voller Sicherheit, sei es der freikonservativen Fraktion, sei es der schlechthin konservativen Partei, zugewiesen werden können. Im Ganzen wird sich die Sache so stellen, wie heute früh gemeldet wurde. Allerdings ist ein Faktor in der mitgetheilten Rechnung unsicher: die etwa 120 Abgeordneten, welche als „Konservative" bezeichnet werden, sind zum großen Theile Neulinge; man weiß nicht, ob sich von Neuem, wie es bisher im Abgeordnetenhause der Fall war, eine besondere alt- und eine besondere neukonservative Fraktion neben den Freikonservativen bilden, oder ob die beiden ersteren Nuancen sich so, wie es im Reichstage bereits geschehen ist, zu einer einzigen, „deutschkonservativen" Partei vereinigen werden. Für beide Fälle kommt Manches darauf an, welche Richtung unter diesen 120 Konservativen überwiegt, die unbedingt ministerielle, welche sich bisher „neukonservativ" nannte, oder die grundsätzlich reaktionäre mit feudalen Erinnerungen und Wünschen, deren Wort-

führer bisher Herr v. Meyer-Arnswalde war. Sieht man hiervon ab und nimmt man die 120 Konservativen als eine kompakte Masse, so sind dieselben zusammen mit dem Zentrum und dem polnischen Hilfscorps des letzteren im Stande, eine Majorität sogar ohne die 46 Freikonservativen zu bilden; in den meisten Fällen dürfte der größte Theil der letzteren dieser Majorität aber auch nicht fehlen. Befänden sich unter den 120 Konservativen eine größere Anzahl lediglich ministerieller Abgeordneter, so würde allerdings die Möglichkeit vorhanden sein, daß sich gelegentlich für einzelne Fragen eine Majorität aus den Liberalen, den Freikonservativen und den ministeriellen Konservativen zu dem Zwecke bildete, etwaige, der Regierung zu weitgehende reaktionäre Forderungen zurückzuweisen; im Allgemeinen aber sind die Liberalen durchaus in die Stellung einer oppositionellen Minorität gedrängt, und zwar besitzen sie auch als solche eine erheblich geringere Stärke, als selbst die am meisten pessimistische Schätzung des Wahl-Resultats angenommen hatte. Daß man sich über das letztere so sehr täuschen konnte, wie es seitens der Wahlleitung sowohl der Fortschritts-, als der nationalliberalen Partei geschehen ist, muß nothwendig zu dem Schlusse führen, daß die Leiter des Liberalismus die Fühlung mit den Wählern im Lande stark verloren hatten. Nur so ist es zu erklären, daß vor wenigen Wochen hier die Meinung herrschen konnte, die liberale Majorität werde sich behaupten lassen, und daß, als man von dieser Ansicht später abging, doch nur die etwa 20—30 Stimmen verloren gegeben wurden, auf denen die bisherige Majorität beruhte. In den letzten Tagen glaubten Einzelne schon das Aeußerste an Pessimismus zu leisten, wenn sie einen Verlust von 50—60 Mandaten für möglich erklärten, und jetzt hat sich derselbe auf rund 100 gestellt; die Fortschrittspartei hat die Hälfte ihres Besitzstandes, die national-liberale Partei etwa 40 pCt. desselben eingebüßt. Die Gesammtlage im Abgeordnetenhause wird genau dieselbe sein, welche durch die Wahlen des vorigen Jahres im Reichstage entstanden ist: die Ultramontanen haben in allen den Fällen, in welchen Konservative und Liberale als Gegner auftreten, die Entscheidung zu geben. Während der Wahlbewegung hatte man vielfach davon gesprochen, daß die Freikonservativen, sofern die Liberalen ihre Majorität nicht zu behaupten vermöchten, den **Präsidenten** des Hauses zu stellen haben würden, und zwar wurde mehrfach der Minister a. D. Friedenthal als solcher genannt; jetzt ist davon natürlich nicht mehr die Rede; Präsident wird ohne Zweifel ein Altkonservativer werden, Vizepräsident ein Ultramontaner, und es wird lediglich von dem Willen dieser beiden Parteien abhängen, ob den Freikonservativen die Stelle des zweiten Vizepräsidenten zugebilligt wird. Die Liberalen werden ohne Zweifel um eine Betheiligung an dem Präsidium so wenig konkurriren, wie bei der jüngsten Wahl im Reichstage. Sehr bemerkenswerth ist es, wie gering der Antheil der Freikonservativen an dem Gesammtgewinne des Konservatismus ist: während die übrigen Konservativen ihre Stärke mehr als verdreifacht haben, ist die der Freikonservativen nur um ungefähr ein Drittel gewachsen, und doch waren sie an gesinnungstüchtigen Angriffen auf die Liberalen hinter der „Kreuz-Zeitung“ kaum zurückgeblieben. Der Umschwung im ganzen Lande drückt sich namentlich in einzelnen Provinzen besonders prägnant aus. In erster Reihe gehört dahin natürlich Ostpreußen, das bekanntlich immer von einem Extrem zum anderen übergeht. Während 1876 in der damals noch ungetheilten Provinz Preußen nicht ein einziger Altkonservativer, sondern nur drei ministerielle Neukonservative, im Uebrigen aber lediglich Liberale, und zwar größtentheils fortschrittliche, gewählt waren, hat gestern Ostpreußen allein 15 konservative Abgeordnete gestellt, von denen 14 ihre Mandate der Fortschrittspartei abgenommen haben. In der Provinz Brandenburg ist die Zahl der Konservativen von 4 auf 27 gewachsen; ähnlich steht es in Pommern, und auch in Sachsen und Schlesien hat der Liberalismus bedeutende Verluste erlitten. Die Fortschrittspartei hat jetzt ihren Sitz fast ausschließlich in Berlin, einigen anderen großen Städten und einer Anzahl, diesmal noch geretteter ostpreußischer Wahlkreise. Bei den Nationalliberalen tritt die Thatsache, daß ihre Hauptstärke in den neuen Provinzen liegt, nunmehr, nachdem eine Anzahl ihrer Wahlkreise im preußischen Osten verloren gegangen sind, noch prägnänter, als früher, hervor; die Provinz Hannover stellt jetzt allein mehr als ein Viertel des gesammten Fraktionsbestandes. Da Herr v. Bennigsen trotz seiner Wiederwahl in seinem alten Wahlkreise doch schwerlich im Abgeordnetenhause erscheinen wird, so wird die Führung nunmehr unbestritten auf **Miquel** übergehen, dem sie ohnehin wohl zugefallen wäre; auch scheint es, als ob die meisten der als nationalliberal neugewählten Abgeordneten der speziellen Richtung dieses hannöverischen Abgeordneten angehörten.

— Einige **Aeußerungen** des **Fürsten Bismarck** „**zur Lage**“ läßt sich das „Frankf. Journ.“ von Berlin melden:

„Was war eigentlich der Zweck Ihrer wiener Reise?“ fragte eine hochgestellte Dame den Fürsten Reichskanzler, der ihr nicht gut ausweichen konnte. „Mein Gott, das ist kein großes Geheimniß“, war die Antwort, „mein Freund Andrassy und ich wir strebten danach, eine Magnet- oder Kompaßnadel zu konstruiren, welche uns Männern am Steuerruder helfen soll, den Friedenkurs für Europa einzuhalten. „Das ist bedeutungsvoll“, meinte die Dame lächelnd, „denn es ist ja bekannt, daß die Magnetnadel im Kompaß immer nach Norden zeigt“. Man erinnert sich, daß Fürst Bismarck noch vor der Abfahrt von Gastein sich mit einem wiener Finanzbaron unterhielt, ein Ereigniß, das sogar der Telegraph zu berichten nicht unterließ. In dieser Unterredung soll der Kanzler u. A. von den Russen geäußert haben: „Ja, man macht uns in Petersburg viel zu schaffen. Man vermehrt jetzt sogar dort die Cadres und verstärkt die Armee und das jetzt nach dem Kriege, wo Jedermann doch danach trachtet, den Frieden möglichst befestigt zu sehen. Das kann uns kein sonderliches Vertrauen einflößen und so ist es ganz unentbehrlich geworden, daß wir Deutsche und Ihr Oesterreicher treu zusammenhalten.“

**Italien.** **Garibaldi** ist wieder einmal der Gegenstand aller müssigen Gespräche geworden. Bekannt ist, daß er mit seiner Ehescheidungsklage vom Gericht abgewiesen wurde, ferner, daß er, wenn er sein Ziel im Rechtswege nicht erreicht, es durch einen Staatsstreich zu erreichen suchen würde. Uebelberathene Freunde, darunter auch die Crispi'sche „Riforma“, reden ihm ein, vom König die Nichtigkeits-Erklärung seiner Ehe und die Legitimation seiner Kirche durch rescriptum principis zu fordern. Der König antwortete, wie ein Korrespondent der „Nat. Ztg.“ schreibt, für Garibaldi alles thun zu wollen, was er gesetzlich zu thun berechtigt sei, und unter der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit seiner Minister. Natürlich erklärten aber Cairoli und Varè, daß die Forderung Garibaldis ungesetzlich und unzuläßig sei, und daß sie dem König niemals zu einer solchen Rechtsverletzung rathen noch die Verantwortung dafür übernehmen würden. Es scheint, daß Garibaldi von dem festen Rechtssinn Cairolis aufs peinlichste überrascht wurde, und es heißt, daß in den nächsten Tagen eine erbitterungsvolle Brochüre Garibaldis gegen Cairoli erscheinen werde. Inzwischen faßte aber Garibaldi den Entschluß, den Winter in Palermo zuzubringen. „Fanfulla“ beeilte sich, aus diesem Anlaß einen Aufstand in Sicilien in Aussicht zu stellen. So toll Garibaidi sein mag und so unbefriedigend die Zustände in Sicilien sind, darf man den Aufstand des „Fanfulla“ nur für einen, übrigens sehr unzeitigen Witz nehmen. Sollte aber Garibaldi wirklich irgend einen tollen Plan verfolgen, so wird gewiß Cairoli, ungeachtet aller persönlichen Freundschaft, nicht zögern, ihm pflichtgemäß und energisch entgegenzutreten.

**London,** 4. Okt. Die Regierung hat die **Verhaltungsmaßregeln** veröffentlicht, welche dem neuen, bisher noch nicht ernannten, **Residenten im Zululande** beim Antritt seines Amtes mit auf den Weg gegeben werden sollen. Dieselben entsprechen genau den im Friedensvertrage festgesetzten Bedingungen, wonach der Vertreter Englands sich in keiner Weise in die inneren Regierungsangelegenheiten des Zululandes einmische und die bleibende Niederlassung und Erwerbung von Grundbesitz im Zululande den Weißen untersagt bleiben soll. Auf diese Weise soll zukünftigen Verwicklungen und Reibereien vorgebeugt werden. In kolonialen Kreisen wird allerdings behauptet, daß die letztere Bedingung thatsächlich mit der Zeit hinfällig werden müsse. Vor der Hand besteht sie indessen und die Regierung legt offenbar großes Gewicht auf ihre gewissenhafte Einhaltung. Der neue Resident wird mit besonderem Nachdruck angewiesen, darauf zu achten, daß vornehmlich dieses Versprechen des britischen Bevollmächtigten, aber nicht weniger auch alle übbrigen Zusagen streng beobachtet werden und daß jeder Schein einer Verletzung, jede Handlung, welche möglicherweise als eine Verletzung gedeutet werden könnte, vermieden werde. Den amtlichen Anweisungen zufolge soll der Resident „Auge und Ohr der britischen Regierung“ sein, dem Gouverneur von Natal, als seinem Vorgesetzten, oder in besonderen Fällen auch dem Generalgouverneur in regelmäßigen Zeiträumen über die Vorgänge im Zululande berichten, dieselben wachsam verfolgen, aber niemals selbst in die Landeserwaltung eingreifen. Auf Ersuchen des betreffenden Häuptlings soll er diesem mit Rath zur Hand gehen; wo er die vorgeschriebenen Bedingungen nicht einzuhalten scheint, darf er auch Vorstellungen machen, aber jedes thatsächliche Eingreifen ist ihm untersagt. Eine seiner ersten Arbeiten soll in der Feststellung der neuen Landesgrenzen bestehen. Nach Möglichkeit sollen Ströme und Flüsse oder aber sonst Bergrücken und Wasserscheiden als Grenzmarken gewählt, und soweit dies thunlich ist, sollen auch die bestehenden Grenzen der Bezirke verschiedener Stämme weiter beibehalten werden. Den Brüdern Cetewayo's, mit alleiniger Ausnahme Oham's, soll ein Wohnsitz in der Nähe des Kraals Dabulamanze's angewiesen werden, wo sie unter der Aufsicht John Dunn's stehen. Für das größere Zululand soll der Pongolostrom nach Norden und Westen hin die äußerste Grenze bilden. Nach Westen soll die Grenze sodann den Lauf des Benevastromes, des Pomvanaflusses und über den Kambulaberg hinweg den Lauf des Lyn oder Debusistromes, und sodann des Blutstromes bis an den Buffalo verfolgen. In den Verhaltungsmaßregeln wird weiter hervorgehoben, daß alles dem Könige gehörige Vieh und alle im Zululande sich befindenden Geschütze Eigenthum der britischen Regierung sind und dieser zugestellt werden müssen. Verkäufe von Grundbesitz an Weiße, ob dieselben früher erfolgt sind oder in der Zukunft erfolgen sollten, will die britische Regierung unter keiner Bedingung anerkennen, auch nicht, wo der Grundbesitz für oder durch Missionare erworben wurde. Es ist den Zuluhäuptlingen gestattet, Grund und Boden an Missionare abzutreten, indessen nur leihweise unter Vorbehalt des Rechtes der Zurücknahme nach eignem Belieben des betreffenden Häuptlinges. Eine Abtretung von Grund und Boden, selbst unter diesen Beschränkungen, verlangen diese Missionare in keinem Falle. In die Missionsthätigkeit der Missionare soll sich der Resident unter keinen Umständen einmischen, sondern sich derselben völlig fern halten. Einen unmittelbaren Verkehr zwischen dem Zuluhäuptlinge und dem Gouverneur soll er in keiner Weise hindern. Schließlich wird er angewiesen, sich durch längeres Reisen im Zululande nach Möglichkeit mit Land und Leuten vertraut zu machen.

**Stockholm,** 30. September. [**Zollpolitisches.**] In der letzten Reichstagssession beschloß die zweite Kammer auf Antrag von Herrn Themptander mit 97 gegen 45 Stimmen, die Regierung zu ersuchen, ein aus sachkundigen Personen bestehendes Komite zu ernennen, welches theils die Wirkungen der jetzigen Zollgesetzgebung auf unsere Nahrungszweige detaillirt untersuchen, theils sich darüber aussprechen solle, ob und inwiefern das Ergebniß dieser Untersuchung eine Abänderung der gedachten Gesetzgebung als wünschenswerth erscheinen läßt. Sollte vor Beendigung der Arbeiten des Komites die Frage über den Abschluß eines neuen Handelsvertrags mit einem anderen Staate zur Entscheidung vorliegen, so wäre die Ansicht des Komites über die Basis dieses Vertrags einzuholen und dem Reichstage mitzutheilen, bevor letzterer die Vertragsvorlage zu diskutiren hätte. Ein gestern veröffentlichtes Regierungsdekret scheint mit jenem Beschlusse der zweiten Kammer in einer gewissen Verbindung zu stehen. Das am 29. September 1876 ernannte, aus sieben Mitgliedern bestehende und noch in Thätigkeit befindliche Zollkomite ist nämlich durch sechs neue Mitglieder verstärkt worden, unter denen Herr Themptander. Dieses Komite ist, wie das Dekret sagt, bisher von der Voraussetzung ausgegangen, daß der Handelsvertrag mit Frankreich definitiv erneuert werden würde; da es sich indessen herausgestellt hat, daß von Seiten der französischen Regierung noch keine sichere Aussicht auf die Eröffnung solcher Unterhandlungen gegeben werden kann“, so ist es dem Komite auferlegt worden, die einschlägigen Verhältnisse für den Fall eines Aufhörens dieses Vertrags in besondere Erwägung zu ziehen und zu untersuchen, inwiefern alsdann Rücksichten auf eine billige Vertheilung der in der Form von Einfuhrzöllen erhobenen Steuern zu Aenderungen in diesen Zöllen Veranlassung geben könnten. Ferner hat die Regierung das Komite aufgefordert, Vorschläge zu denjenigen Aenderungen in den jetzt geltenden Zollsätzen zu machen, welche durch die von Anfang 1881 an obligatorische Anwendung des metrischen Systems für Maß und Gewicht als nothwendig und als mit dem jetzt geltenden Handelsvertrage mit Frankreich vereinbar erscheinen. Das königliche Dekret enthält ebenso wenig wie die s. Z. dem bisherigen Komite ertheilte Instruktion, irgend eine Andeutung über die Richtung, freihändlerisch oder protektionistisch, in welcher die Arbeiten des Komites gehen sollen, und wir haben keine Veranlassung zu glauben, daß die Regierung von den bisher in der Zollfrage befolgten Prinzipien abgehen werde. In dem bisherigen Komite hatten die Freihandelsgrundsätze ein entschiedenes Uebergewicht, indem fünf oder sieben Mitglieder sich offen zu diesen Grundsätzen bekannten. Von den sechs neuen Mitgliedern ist, wie „Stockholms Dagblad“ bemerkt, so weit man weiß, keiner entschiedener Schutzzöllner. Die Ansichten dreier dieser Herren sind, bezüglich der Zollpolitik, so gut wie unbekannt, und die drei anderen haben sich ausdrücklich als auf neutralem Boden stehend bezeichnet. Die Frage, ob der Handelsvertrag mit Frankreich verlängert werde oder nicht, wird durch die obengenannte Regierungsverfügung in keiner Weise präjudizirt; jede Schlußfolgerung in entgegengesetztem Sinne wäre vollkommen unrichtig. — Die Zeitungen der Hauptstadt sprechen sich heute, je nach ihrem verschiedenen Standpunkte, über die Verfügung aus. „Aftonbladet“ findet sie „ein wenig überraschend“ und ziemlich überflüssig, hebt aber entschieden hervor, daß sie weder als ein parlamentarischer Sieg, eine Konzession an die Majorität der zweiten Kammer, noch als ein Hoffnungsstrahl für die Schutzzöllner aufgestellt werden könne. Den Standpunkt der „Nya Dagligt Allehanda“ kennzeichnen die Worte, mit welchen diese Zeitung ihren bezüglichen Leitartikel beginnt: „In einer Frage, wo man nichts von der Regierung gehofft hat, muß man mit etwas zufrieden sein.“ „N. D. A.“ erblickt in der betreffenden Regierungsmaßregel eine Bürgschaft gegen eine übereilte Erneuerung des Handelsvertrags mit Frankreich, ohne daß diese Angelegenheit sorgfältig geprüft und dem Reichstage vorgelegt worden wäre. Das Dekret habe die in dieser Beziehung herrschende Unruhe beseitigt. Die Zeitung wünscht die Bande gelöst, die uns jener Handelsvertrag auferlegt, damit wir bei wiedergewonnenem Selbstbestimmungsrechte Deutschland die verdiente Antwort geben können. Die Ausfuhr Deutschlands nach Schweden sei so überaus viel größer, als diejenige Schwedens nach Deutschland, daß ein Zollstreit zwischen diesen Ländern nothwendigerweise zu Gunsten Schwedens ausfallen müsse. Schließlich legt „N. D. A.“ allen Betreffenden ans Herz, das Möglichste zu thun, um eine Herabsetzung der Zölle für die Einfuhr von schwedischem Eisen in Frankreich zu erwirken. „Stockholm Dagblad“ bezeichnet die Verstärkung des Zollkomite's als ein Ereigniß, welches besondere Aufmerksamkeit verdient, ohne daß die Bedeutung dieser Maßregel deshalb grade überschätzt zu werden braucht. Die Schutzzöllner haben, meint das Blatt, keine gegründete Veranlassung, sich besonders über dieselbe zu freuen, wenn sie sie vielleicht auch als einen kleinen Sieg betrachten werden. Das verstärkte Komite sei wohl zunächst als eine Art Ergänzung zu dem Steuerregulirungskomite zu betrachten, mit dem speziellen Auftrage, die sogenannten Finanzzölle als Besteuerungsmittel zu untersuchen.

(Ostf.-Ztg.)

# Locales und Provinzielles.

**Posen,** den 9. Oktober.

r. **Der Lehrer-Sterbekassenverein des Großherzogthums Posen** hielt gestern Abend im Lambert'schen Saale zu der heute stattfindenden Generalversammlung eine Vorversammlung ab, an welcher ca. 150 Mitglieder Theil nahmen. Nachdem Rektor **Hecht**, der Vorsitzende des Vereins, die Versammlung eröffnet und das Bureau in der Weise konstituirt worden war, daß Rektor **Hecht** den Vorsitz, Lehrer **Damsch** das Protokoll führte, und die Herren **Merk**, **Scheibe**, **Marcinkowski** als Beisitzer fungirten, beantragte Rektor **Lehmann**, den Gegenstand der Tagesordnung Nr. 5, welcher von der Erhöhung der Versicherungssumme auf 1500, event. 1200 oder 900 M. handelt, zuerst zu erörtern. Dieser Antrag wurde angenommen. Mittelschullehrer **Franke** verlas hierauf den von der Nebenrendantur Posen an die Mitglieder in der Provinz gerichteten Aufruf, in welchem von der Erhöhung der Versicherungssumme abgerathen wurde. Es entwickelte sich hierauf eine lebhafte Debatte, bei welcher Rektor **Hecht** und die Lehrer **Modrzynski** und **Kaczorek** für die Erhöhung der Versicherungssumme, Rektor **Lehmann** und Vorschullehrer **Kloß** gegen die Erhöhung sprachen. — Zu Vorstandsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden Mitglieder wurden die Herren **Kupke**, **Damsch**, **Seyda** und **Markus** vorgeschlagen.

l. **Feuer.** Heute Nacht entstand in der Dachkammer eines Hinterhauses Langestraße 7 Feuer, welches rechtzeitig bemerkt und ohne größeren Schaden anzurichten, von den Einwohnern gelöscht wurde.

—r. **Wollstein,** 6. Oktober. [**Priesterjubiläum. Orgelabnahme.**] Propst Pozwinski zu Priment feierte am 2. d. M. unter sehr zahlreicher Betheiligung seiner Amtsbrüder, sowie seiner Parochianen und Freunde sein 25jähriges Priesterjubiläum. Gegen 11 Uhr Vormittags wurde der Jubilar von der Schuljugend, an deren Spitze sich 12 weißgekleidete junge Mädchen befanden, der Gemeinde und den anwesenden 32 Geistlichen in geordnetem Zuge nach der festlich geschmückten Kirche geleitet, woselbst vom Großaltar aus das Veni creator intonirt wurde. Der Jubilar zelebrirte hierauf das Hochamt, wobei vom hiesigen Kirchengesangverein eine vierstimmige Messe für gemischten Chor gesungen wurde. Eine hiesige Dame, Fräulein B. trug 2 Soli's vor. Die Festpredigt wurde von einem dem Jubilar sehr befreundeten Geistlichen gehalten. Nach beendigtem Gottesdienste wurde der Jubilar wiederum in geordnetem Zuge nach seiner Wohnung zurückgeleitet, woselbst er nunmehr die Glückwünsche seiner Amtsbrüder, so

sie seiner Parochianen und Freunde, begleitet von werthvollen Geschenken, entgegennahm. Es fand hierauf in der Wohnung des Jubilars ein Diner von 80 Gedecken statt. Abends waren die Häuser des Dorfes allgemein illuminirt. — Am 3. d. wurde die von den Gebrüdern Walter zu Guhrau umgebaute Orgel mit 32 Registern in der dortigen Pfarrkirche vom hiesigen Kantor Nowitzki revidirt und abgenommen. Nicht allein die gute Wirkung der Orgel, sondern der gewissenhaft und sauber ausgeführte Umbau derselben, bekunden die Meisterschaft der Erbauer.

☆ **Aus dem Kreise Kosten.** [Eine musterhafte Wahl.] Wie vorschriftsmäßig theilweise in unserem Kreise gewählt worden, zeigt folgender Fall: In dem Wahlort J. war, wie wohl überall in unserem Kreise, die Wahl der Wahlmänner um 8 Uhr Vormittags angesetzt. Als Wahlvorstand fungirten einige Wirthschaftsbeamte. Nachdem sich einige Urwähler eingefunden, wurden die gesetzlichen Bestimmungen nicht in deutscher, sondern übersetzt in polnischer Sprache vorgelesen und dann eine lange Pause gemacht, weil die Wähler der 3. Abtheilung von ihren Brotherren erst um 11 Uhr befohlen worden waren. Als die anwesenden Wähler nicht so lange warten wollten, wurden die Urwähler der 2. Klasse zuerst aufgerufen und ihnen vom Wahltische aus zugerufen: „Den und Den habt ihr zu wählen!" was denn auch geschah. Um 11 Uhr kamen auf langen Leiterwagen unter Eskorte die Wähler der 3. Abtheilung und mußten natürlich so wählen, wie es befohlen wurde. Wenn die Wahlvorsteher in unserer polnischen Gegend überall so gewissenhaft vorgegangen sind, dann darf man sich über den Ausfall der Wahlen wahrlich nicht wundern.

## Wahlergebnisse außerhalb der Provinz Posen.

(Fortsetzung.)

Regierungs-Bezirk Arnsberg:

4. Wahlbez. (Hagen) Sternenberg.

6. Wahlbez. (Hamm-Soest) Regierungsrath v. Bockum-Dolffs (liberal), Mühlenbesitzer Louis Uhlendorff (Fortschr.).

Regierungs-Bezirk Oppeln:

5. Wahlbez. (Beuthen) Oberberg, Hauptmann Sarlo (freikons.), Sanitätsrath Dr. Holtze (nat.-lib.).

6. Wahlbez. (Rybnik) Amtsgerichtsrath Gornig, General-Major z. D. von Czisznnski, Gutspächter Conrad (sämmtl. Centrum).

8. Wahlbez. (Kosel) Pfarrer Münzer (Centrum). (Kosel-Leobschütz) Graf Raybauß-Cormons, Erbrichter Knabe (beide konserv.).

Regierungs-Bezirk Potsdam:

3. Wahlbez. (Prenzlau) Bosselmann (freikons.).

Provinz Hannover:

6. Wahlbez. (Bersenbrück) Pastor Lange (nat.-lib.).

34. Wahlbez. (Osterholz) Mahlstedt (nat.-lib.).

36. Wahlbez. (Rothenburg) Gutsbesitzer Kropp (nat.-lib.).

9. Wahlbez. (Diepholz) Kreishauptmann Denicke (nat.-kons.).

Regierungs-Bezirk Stralsund:

2. Wahlbez. (Grimmen-Greifswald) Gruf Behr-Behrenhoff und Kreisrichter v. Hagenow (beide konserv.).

Regierungs-Bezirk Merseburg:

8. Wahlbez. (Weißenfels) Bürgermeister Born, Rittergutsbesitzer v. Helldorf (beide nat.-lib.).

Regierungsbezirk Erfurt:

2. Wahlbez. (Heiligenstadt) Geistl. Rath Dr. Zehrt, Regierungsrath a. D. Rust (beide Zentrum).

Reg.-Bez. Münster:

4. Wahlbez. (Borken-Recklinghausen) Gerichtsrath Bönnighausen und Landrath Otto Lickenscheidt (beide Zentrum).

Reg.-Bez. Düsseldorf:

5. Wahlbez. (Duisburg, Essen, Mülheim a. R.) Minister a. D. Dr. Falk, Dr. jur. Hammacher (nat.-lib.), Landrath Delius (nat.-lib.)

Reg.-Bez. Aachen:

2. Wahlbez. (Aachen) Dr. Bock, Dr. Krebs, Grand-Ry (sämmtl. Zentrum).

4. Wahlbez. (Erkelenz) Gutsbes. Schlick, Landrath Janßen (beide konservativ).

Reg.-Bez. Wiesbaden:

8. Wahlbez. (Oberlahnkreis) Johann Tripp (Zentrum).

Reg.-Bez. Kassel:

2. Wahlbez. (Hofgeismar) Wolff v. Gudenberg (kons.).

Reg.-Bez. Marienwerder:

2. Wahlbez. (Rosenberg - Graudenz) Schnackenburg (Fortschritt) und v. Katzler (nat.-lib.).

Reg.-Bez. Stettin:

1. Wahlbez. (Demmin - Anclam) Landesdirektor v. Heyden, Graf von Schwerin-Putzar, Rittergutsbesitzer von Enckevort (sämmtlich konservativ).

2. Wahlbez. (Greifenhagen) Baron v. Eickstedt, Regierungsrath Herr (beide kons.).

Reg.-Bez. Köslin:

2. Wahlbez. (Rummelsburg-Schlawe) Rittergutsbesitzer Ludendorff (frei-kons.), Rittergutsbesitzer v. Massow (alt-kons.).

Reg.-Bez. Breslau:

Wahlbez. Stadt Breslau. Geh. Justizrath Wachler, Dr. Alex. Meyer (beide nat.-lib.) und Staatsminister a. D. Hobrecht.

6. Wahlbez. (Striegau-Schweidnitz) von Oheimb, von Barchewitz (beide kons.).

7. Wahlbez. (Waldenburg-Reichenbach) Landrath Dr. Bitter, Fabrikbesitzer Schneider (beide frei-konservativ), Landgerichtsrath Kletsche (nationalliberal.

Provinz Schleswig-Holstein:

4. Wahlbezirk. (Tondern) Amtsrichter Ed. Franke (nationalliber.)

9. Wahlbezirk. (Pinneberg) Oberlandesgerichtsrath Schütt (nationalliberal).

16. Wahlbez. (Stormarn) Herneberg (nat.-lib. rechts).

## Telegraphische Nachrichten.

**Wien,** 8. Oktober. [Ausführlichere Wiederholung.] Die Thronrede, mit welcher der Reichsrath heute eröffnet wurde, heißt zunächst die Vertreter beider Häuser des Reichsraths am Beginn einer neuen Periode verfassungsmäßiger Thätigkeit herzlich willkommen. Es heißt dann weiter: „Indem nun auch die Abgeordneten meines geliebten Königreichs Böhmen, meinem Rufe folgend, unbeschadet ihrer Rechtsüberzeugung und ungeachtet der Verschiedenheit ihrer Anschauungen, vollzählig den Boden gemeinsamer Verhandlungen betreten, ist ein wichtiger Schritt geschehen, um zu jener allgemeinen Versöhnung und Verständigung zu gelangen, die stets das Ziel meiner Wünsche waren, und ich gebe mich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß es bei allseitiger Mäßigung und gegenseitiger Achtung des Rechts Ihren Berathungen gelingen wird, dieses im Interesse der Machtstellung der Monarchie stets festzuhaltende Ziel auch wirklich zu erreichen, und so der Verfassung die gleich freudige Anerkennung aller Völker zu sichern." Auf die Arbeiten, die des Reichsraths harren, übergehend, werden in der Thronrede vor Allem Gesetzentwürfe über das Wehrwesen angekündigt. Bei Berathung dieser Vorlagen werde den Reichsrath die patriotische Erwägung zu leiten haben, daß in der eigenen Kraft die verläßlichste Bürgschaft des Friedens liege, welcher der Bevölkerung die Früchte des Gewerbfleißes sichert, und daß die Monarchie immer im Stande sein müsse, mit dem vollen Gewichte ihrer Bedeutung einzutreten, wenn die Ereignisse den Schutz ihrer Interessen erheischen. Ferner wird ein Gesetzentwurf angekündigt betreffend die Aufbesserung der Invalidengebühren, die Versorgung hülfsbedürftiger Wittwen und Waisen der vor dem Feinde Gefallenen, sowie die Unterstützung hülfsbedürftiger Familien der im Falle der Mobilisirung Einberufenen durch Einführung der im Wehrgesetze vorgesehenen Militärtaxe; eine weitere Gesetzvorlage wird die Verwaltung Bosniens und der Herzegowina betreffen. Das Bestreben zur Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalte werde sich zunächst auf alle mit den bestehenden Einrichtungen vereinbarliche Ersparungen, speziell durch Vereinfachung der Verwaltung, erstrecken und auch das Kriegs-Budget umfassen, soweit dieses mit der Machtstellung und Sicherheit des Reiches vereinbarlich sei. Die Deckung des Abganges, welchen der nächste zur Vorlage gelangende Staatsausgaben-Voranschlag aufweist, soll ohne Inanspruchnahme des Staatskredits und ohne Schädigung der Produktionskraft der Bevölkerung durch Vermehrung der Einnahme geschehen. Eine neue Vorlage betreffend die Reform der direkten Besteuerung werde mit Benutzung umfassender Vorarbeiten eingebracht werden. Dem Reichsrathe werde es hoffentlich gelingen, die im Interesse einer gerechten Vertheilung der Lasten so dringend nothwendige Verbesserung der Steuer-Systeme Oesterreichs endlich zur Ausführung zu bringen. Eine besondere Sorgfalt werde den Maßnahmen zur Hebung der heimischen Arbeit gewidmet sein. Bei der Erneuerung der demnächst ablaufenden Handelsverträge werde darauf Bedacht zu nehmen sein, die Nachtheile abzuwenden, welche die Produktion, sowie den Handel und Verkehr Oesterreichs durch die geänderte wirthschaftliche und Zollgesetzgebung des Auslandes gefährden könnten. Die in letzter Zeit gepflogenen Besprechungen eröffnen eine erfreuliche Aussicht auf eine günstige Regelung des Verkehrs und der Handelsverhältnisse mit dem deutschen Reiche. Die Einbeziehung der neuen Gebiete in den Zollverband, sowie die Errichtung von Lagerhäusern in Triest lassen eine dauernde Belebung des Handelsverkehrs erwarten. Die Entwickelung des Eisenbahnwesens und die nöthige Erleichterung der mit dem Systeme der Staatsgarantie verbundenen Lasten werde volle Aufmerksamkeit erheischen. Der Bau der immer wichtiger werdenden Arlbergbahn sei durch Verhandlungen bedingt, auf deren baldigen Abschluß die Regierung bedacht sei. — Weiter kündigt die Thronrede sodann Gesetzentwürfe an über die grundsätzlichen Bestimmungen für die Zusammenlegung von Grundstücken, ferner eine Revision der Gewerbegesetze behufs Förderung der gewerblichen Interessen, insbesondere durch Kräftigung des kleinen Gewerbes und zeitgemäße Regelung des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Hilfsarbeitern, ein Gesetz über die Erleichterung und theilweise Auflassung der Besteuerung von Vorschußkassen ist in Aussicht genommen. Weitere Gesetzentwürfe betreffend die Abhilfe wider unredliche Vorgänge bei Kreditgeschäften und die Befreiung von der Legalisirungspflicht bei Tabularurkunden über Objekte von geringerem Werthe, ferner die Reform der Zivilprozeßordnung und des materiellen Strafrechtes, endlich die Verbesserung der Lage des Seelsorgeklerus. Die Thronrede betont, daß angesichts der längeren Dauer der letzten Session und der Neuwahlen die Landtage nicht vor dem Beginn der Reichsrathssession einberufen werden konnten; eine Selbstbeschränkung und weise Ausnutzung der Zeit behufs regelmäßiger Aufeinanderfolge der legislativen Körperschaften erscheinen wünschenswerth. Die Thronrede konstatirt die ungetrübte Fortdauer der guten Beziehungen zu allen Mächten, die Durchführung des berliner Vertrages in seinen wesentlichen Bestimmungen und den Vollzug des Einmarsches in das Sandschak Novibazar auf Grundlage dieses Vertrags in freundschaftlichem Einvernehmen mit der Pforte; es werde die Aufgabe der Regierung sein, der nunmehr ermöglichten nachhaltigen Pflege und Entwickelung der wirthschaftlichen Beziehungen Oesterreichs zum Oriente ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Thronrede schließt: Die vielen Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit meiner Völker für mich und mein Haus, sowie die aus der Mitte der Bevölkerung immer lauter tönenden Rufe nach Erhaltung der Eintracht, in welcher meine Völker seit Jahrhunderten friedlich nebeneinander lebten, haben meinem Herzen wohlgethan. Diese Kundgebungen sind mir eine Gewähr, daß auch Sie, von demselben Geiste der Eintracht und Mäßigung beseelt, auf dem Boden verfassungsmäßigen Wirkens zu ruhiger und stetiger Entwickelung des allgemeinen Wohls sich verständigen werden Oesterreich wird treu seinem geschichtlichen Berufe ein Hort sein für die Rechte seiner Länder und Völker in ihrem untrennbaren einheitlichen Verbande und eine bleibende Stätte des Rechts und der wahren Freiheit."

**Athen,** 7. Oktober. Der Marineminister Bouboulis hat seine Entlassung gegeben, die neu gewählte Deputirtenkammer ist zum 1. November c. einberufen.

**London,** 8. Oktober. Nach einem Telegramm der „Daily News" aus Allahabad vom heutigen Tage ist man daselbst zur Zeit ohne Nachrichten aus Kabul, da die Telegraphenleitungen jenseits Thull von den Zaimushts zerstört worden sind.

**Kopenhagen,** 7. Oktober. Nach dem Budget-Entwurfe betragen die Einnahmen 47,145,000 Kronen und die Ausgaben 43,052,000 Kronen.

**Southampton,** 7. Oktober. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Rhein" ist hier eingetroffen.

## Briefkasten.

**L. S. in Posen.** So tiefgreifende Inserate sind nur dann zur Veröffentlichung im Sprechsaal unserer Zeitung geeignet und wirksam, wenn sie die volle Namensunterschrift der Einsender tragen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

⊕ **Langensalza,** 4. Oktober. Nach dem Ableben des Herrn Dr. Kirchner, Direktor der hiesigen plytechnischen Schule ist Herr Jentzen, Direktor der städtischen Baugewerkschule zu Stadt Sulza vom Magistrat zur Uebernahme der Direktion unserer technischen Fachschule berufen worden.

Obgleich es für unsere Stadt etwas schwer ist, die Bedingungen zu erfüllen, von den Herr Direktor Jentzen die Uebernahme der Direktion der hiesigen Anstalt abhängig gemacht hat, herrscht doch unter den Bürgern allgemeine Freude über den Abschluß dieser Verhandlungen, weil die bisherige erfolgreiche Wirksamkeit des Herrn Jentzen für eine gedeihliche Entwickelung der Anstalt eine genügende Bürgschaft gewährt. Während der Magistrat mit geeigneten Personen behufs Uebernahme der Direktion verhandelte, war die Direktion des Technikums Hildburghausen bemüht, durch Engagemnt der Fachlehrer die Studirenden der hiesigen Anstalt nach Hildburghausen herüber zu ziehen, wir müssen uns auf die Mittheilung dieser Thatsache beschränken und unter den vorliegenden traurigen Verhältnissen davon abstrahiren, dieselbe näher zu kritisiren. Für die abgehenden Lehrer, von denen der eine sich hier unmöglich gemacht hatte, sind bereits angestellt: Herr Architekt Kulemann, bisher Lehrer an der Baugewerkschule zu Stadt Sulza, Herr Ingenieur Benedix, bisher Dirigent des Technikums Münder a. D., und mit einem im Lehrfache und in der Praxis bewährten Maschinen-Ingenieur sind die Verhandlungen eingeleitet. Nachdem nunmehr die Verhältnisse unserer Anstalt geordnet sind, unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß bei der soliden Basis des Unternehmens unserer Anstalt, ähnlich wie die Sulzaer bisher, an Achtung und Ansehen in nahen und entfernten Kreisen gewinnen wird.

## Telegraphische Börsenberichte.

### Fonds-Course.

**Frankfurt a. M.,** 8. Oktober. (Schluß-Course.) Matt. Lond. Wechsel 20,375. Pariser do. 80,55. Wiener do. 172,95. K.-M.-St.-A. 139½. Rheinische do. 143¼. Hess. Ludwigsb. 77⅜. K.-M.-Pr.-Anth. 132. Reichsanl. 98⅜. Reichsbank 154. Darmstb. 132⅝. Meininger B. 81⅜. Oest.-ung. Bk. 724,50. Kreditaktien*) 228¼. Silberrente 59⅞. Papierrente 58¼. Goldrente 69⅜. Ung. Goldrente 82. 1860er Loose 120¼. 1864er Loose 293,50. Ung. Staatsl. 178,50. do. Ostb.-Obl. II. 73⅜. Böhm. Westbahn 164⅜. Elisabethb. 150¼. Nordwestb. —. Galizier 208¼. Franzosen*) 227⅞. Lombarden*) 69⅛. Italiener —,—. 1877er Russen 89⅜. II. Orientanl. 60⅞. Zentr.-Pacific 108⅜.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 228⅜. Franzosen 228⅜. Galizier —. Ungar. Goldrente $82\frac{1}{16}$.

*) per medio resp. per ultimo.

**Frankfurt a. M.,** 8. Oktober. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 227⅜. Franzosen 227¼. Lombarden —. 1860er Loose —. Oesterr. Goldrente —. Ungarische Goldrente 81⅞. II. Orientanleihe 60⅜. III. Orientanleihe 60⅜. Matt.

**Wien,** 8. Oktober. (Schluß-Course.) Geschäftslos. Spekulationspapiere behauptet, Bahnen still, Renten fest auf die Thronrede.

Papierrente 68,00. Silberrente 69,10. Oesterr. Goldrente 80,55. Ungarische Goldrente 95,25. 1854r Loose 121,20. 1860r Loose 126,00. 1864r Loose 157,25. Kreditloose 168,00. Ungar. Prämienl. 103,00. Kreditaktien 266,30. Franzosen 264,50. Lombarden 82,50. Galizier 241,25. Kasch.-Oderb. 113,75. Pardubitzer —,—. Nordwestbahn 130,00. Elisabethbahn 174,00. Nordbahn 2250,00. Oesterreich-ungar. Bank 836,00. Türk. Loose 20,50. Unionbank 93,40. Anglo-Austr. 134,50. Wiener Bankverein 136,80. Ungar. Kredit 255,50. Deutsche Plätze 57,10. Londoner Wechsel 117,25. Pariser do. 46,30. Amsterdamer do. 96,75. Napoleons 9,30½. Dukaten 5,58. Silber 100,00. Marknoten 57,70. Russische Banknoten 1,23½.

**Wien,** 8. Oktober. Abendbörse. Kreditaktien 264,25. Franzosen 263,75. Galizier 240,00. Anglo-Austr. 132,75. Lombarden 81,50. Papierrente 67,85. Oesterreichische Goldrente 80,50. Ungar. Goldrente 94,87½, Marknoten 57,85, Napoleons 9,32. Matt.

**Florenz,** 8. Oktober. 5 pCt. Italienische Rente 91,62. Gold 22,59.

**Brüssel,** 7. Oktober. Oesterr. Papierrente 60⅜.

**Paris,** 8. Oktober. Sehr bewegt, weichend.

3 proz. amortisirb. Rente 85,60. 3 proz. Rente 83,57½. Anleihe de 1872 118,65. Italien. 5 proz. Rente 80,65. Oesterr. Goldrente 69⅜. Ungar. Goldrente 83¼. Russen de 1877 92⅜. Franzosen 572,50. Lombardische Eisenbahn-Aktien 182,50. Lombardische Prioritäten 262,00. Türken de 1865 11,70.

Credit mobilier 700, Spanier exter. $15\frac{1}{16}$, do. inter. 14⅛, Suezkanal-Aktien 725, Banque ottomane 515, Societe generale 567, Credit foncier 1060, Egypter 242, Banque de Paris 870, III. Orientanleihe $62\frac{9}{16}$ Türkenloose —,—, Londoner Wechsel 25,31.

**Paris,** 7. Oktober. Boulevard-Verkehr. Anleihe von 1872 118,92½. Italiener —,—, ungar. Goldrente 83⅜, III. Orientanleihe —,—, Egypter 248,12½. Behauptet.

**London,** 8. Oktober. Consols 98, Italien. 5proz. Rente 79⅜, Lombarden 7⅜, 3proz. Lombarden, alte 10¼, 3proz. do. neue 10⅜, 5proz. Russen de 1871 87, 5proz. Russen de 1872 86¼, 5proz. Russen de 1873 89⅜, 5proz. Türken de 1865 11⅞, 5proz. fundirte Amerikaner 106½, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente 82⅜, Oesterr. Goldrente 68⅜, Spanier 15¼, Egypter 48⅜.

Silber —. Platzdiskont ⅞ pCt.

Aus der Bank flossen heute 150,000 Pfd. Sterl.

**Petersburg,** 7. Oktober. Wechsel auf London 25⅜. II. Orient-Anleihe —.

**Newyork,** 7. Oktober. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81 C. Wechsel auf Paris 5,23¾. 5pCt. fundirte Anleihe 103⅜. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 102. Erie-Bahn 39. Central-Pacific 110. Newyork Centralbahn 119½.

### Produkten-Course.

**Danzig,** 8. Oktober. Getreide-Börse. Wetter: Veränderlich. Wind: NW.

Weizen loko verfiel am heutigen Markte in eine matte und dann flaue Stimmung und konnte man bei geringer Kauflust und kleinem Umsatz 2—3 Mark pro Tonne billiger kaufen. Bezahlt ist für Sommer-126 Pfd. 208 M., 133 Pfd. 216 M., roth 122/3 Pfd. 198 M., blauspitzig 123 Pfd. 198 M., hell aber bezogen 126, 129 Pfd. 210 M., bunt und hellfarbig 113—125 Pfd. 195—213 M., hellbunt 124, 125 Pfd. 214—220 M., hochbunt 127—131 Pfd. 222—231 M. pro Tonne. Russischer Weizen, wenig zugeführt, brachte bunt 123/4 Pfd. 205 M., alt hell 128 Pfd. 230 M. pro Tonne. Termine matter, Oktober 218 M. Br., Oktober-November 216 M. bez., blieb 218 M. Br., April-Mai Transit 222 M. bezahlt. Regulirungspreis 217 M.

Roggen loko mußte billiger erlassen werden und ist inländischer nach Qualität gekauft 120 Pfd. zu 145 M., 123 Pfd. 148, 148½ M., 123/4 Pfd. 151½ M., 125 Pfd. 152 M., 126 Pfd. 151 M., 127 Pfd. 154 M., 128 Pfd. 156 M., 128/9 Pfd. 156½ M., 130 Pfd. 158 Mark pro Tonne. Termine ohne Angebot. Oktober 145 M. Gd., April-Mai Transit 145 M. Gd. Regulirungspreis 140 Mark, unterpolnischer 147 M. — Gerste loko ruhig. Bezahlt wurde nach Qualität große gelb 116 Pfd. 145 M., gute 108 Pfd. 156 M., 110 Pfd. 157 M., 109 Pfd. 158 M., bessere 110 Pfd. 162 M., 114 Pfd. 162 M., kleine 102/3 Pfd. 130 M., 110 Pfd. 145 M. pro Tonne. Russische brachte 98 Pfd. 125 M. pro Tonne. — Hafer loko inländischer zu 128 M. pro Tonne verkauft. — Erbsen loko Koch- 145 M. pro Tonne bez. — Winterrübsen loko geschäftslos, polnischer zu 207 M. pro Tonne verkauft. Termine nicht gehandelt. Regulirungspreis 214 M. — Winterraps loko ohne Umsatz, Termine Oktober 235 M. Gd. Regulirungspreis 230 M. — Spiritus loko nicht zugeführt.

**Köln,** 8. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 22,00, fremder loco 21,75, pr. November 22,10, pr. März 23,15. Roggen loco 15,00, pr. November 14,70, pr. März 15,75. Hafer loco 13,00. Rüböl loco 28,70, pr. Oktober 28,40, pr. Mai 29,40.

**Hamburg,** 8. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loko fest, auf Termine matt. Roggen loko fest, auf Termine matt. Weizen per Oktober-November 220 Br., 219 Gd., per April-Mai 228 Br., 227 Gd. Roggen per Oktober-November 151 Br., 150 Gd., per April-Mai 153 Br., 152 Gd. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl fest, per Oktober 55, per Mai 56. Spiritus fest, per Oktober 42¾ Br., per November-Dezember 42¾ Br., per Dezember-Januar 42½ Br., pr. April-Mai 43 Br. Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack. Petroleum fest. Standard white loko 8,20 Br., 8,00 Gd., per Oktober 8,00 Gd., per November-Dezember 8,25 Gd. — Wetter: Schön.

**Bremen,** 8. Oktober. Petroleum höher. (Schlußbericht.) Standard white loko 8,00, pr. November 8,10 à 8,20, pr. Dezember 8,15 à 8,25, pr. Januar-März 8,20 à 8,35.

**Pest,** 8. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, Termine nominell, per Okt. 13,40 Gd., 13,30 Br., per Frühjahr 14,60 Gd., 14,70 Br. Hafer per Herbst 6,15 Gd., 6,20 Br. Mais per Oktober 8,80 Gd., 6,85 Br. — Wetter: Trübe.

**Amsterdam,** 8. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine geschäftslos, Nov.—. Roggen loko niedriger, auf Termine unverändert, per Oktober 183, per März 191. — Raps per Herbst 339 Fl. Rüböl loko 32½, per Herbst 32¾, per Mai 34¾.

**Amsterdam,** 7. Oktober. Bancazinn 48½.

**Antwerpen,** 7. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen steigend. Hafer träge. Gerste still.

**Antwerpen,** 8. Oktober. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 19½ bez., 19½ Br., pr. November 19¾ Br., pr. November-Dezember 19¾ Br., pr. Januar-März 20 Br. Steigend.

**London,** 8. Oktober. An der Küste angeboten 11 Weizenladungen.

**London,** 8. Oktober. Havannazucker Nr. 12 22½ Fest.

## Produkten-Börse.

**Berlin**, 8. Oktober. Weizen pr. 1000 Kilo loko 198—232 M. nach Qualität gef. Gering gelber Märk. — M. ab Kahn bezahlt. Regulirungspreis f. d. Kündigung 226½ M. Gekündigt 8,000 Ctr. Okt. 226—228—227½ bez., Oktob.-Novb. 225—228—227½ bz., Novbr.-Dezemb. 225—228—,— bz., Dezemb.-Jan. —,— bz., Januar-Februar —,— bz., April-Mai 235—237½ bz. — Roggen per 1000 Kilo loko 147—164 M. nach Qualität gefordert. Alter Inländ. —,— bz., neuer —,— M ab Bahn bz., Russischer 147—147½ M. ab Kahn bezahlt. Regulirungspreis f. d. Kündigung 147 M. bz. Gekündigt 18,000 Ctr. Oktober 147—147½ bz., Oktober-November 147—147½ bz., November-Dezember 148½—149½ bz., Dezember-Jan. 151—151½—,— bz., Januar-Februar 153,153½ bz., April-Mai 158½—8—9 bz., Mai-Juni ,— bz. — Gerste per 1000 Kilo loko 140—195 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 122—153 nach Qualität gefordert. Russischer 122—133 bz., Pommerscher 130—137 bz., Ost- und Westpreußische 125—138 bz., Schlesischer 127—137 bz., Böhmischer 131—139 bezahlt, Galizischer —,—,— bz. Gekündigt —— Ctr. Regulirungspreis —— bezahlt. Oktober 130 bz., Oktober-November 129½ bz., November-Dezbr. 130—130½ bz., April-Mai 140 bz. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 166—200 M., Futterwaare 155—165 M. — Mais per 1000 Kilo loko 126—129 bz. nach Qualität. Rumänischer —,— ab Bahn bezahlt, Amerikanischer — ab Bahn bz. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 31,50—29,00 M., 0: 29,00—28,00 M., 0|1: 28,00 bis 26,50 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 22,50—20,75 M., 0|1: 20,75—19,50 M., Oktober 20,85—20,90 bz., Oktober-November 20,85 bis 20,90 bz., November-Dezember 21,10—21,15 bz., Dezember-Januar 21,40—21,45 bz., Januar-Februar —,—,— bz., April-Mai 22,45 bis —,— bz. Gekündigt 500 Ctr. Regulirungspreis für die Kündigung 20,85 bz. — Oelsaat per 1000 Kilo Winter-Raps 206—229 Mark S.|O. —,— bz., N.|D. —,— bz., Winter-Rübsen 200—225 M. S.|O. —,— bz., N.|D. —,— bz. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 53,3 M., flüssig —,— M., mit Faß —,— M., Oktober 52,8 bis 53,7— —, bz., Oktober-November 52,8—53,6,— —, bz., November-Dezember 52,8—53,6—,— bez., Dezember-Januar —,— bz, Januar-Februar —,— bz., April-Mai 50,0—56,6 bz., Mai-Juni 55,6—56,4 bz. Gekündigt 400 Ctr. Regulirungspreis für die Kündigung 53,0 bez. gestern —,— bz. — Leinöl per 100 Kilo loko 64 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 24,8 M., Oktober 24,5—24,6 bz., Oktober-Novbr. 24,5—24,6 bz., Novbr.-Dezbr. 24,6—24,8 bz., Dezember-Januar 25,2 M., Januar-Februar 25,8 bz. Gekündigt 500 Ctr. Regulirungspreis für die Kündigung 24,8 bz. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 52,2 bz., Oktober 52,5—52,8—,— bz., Oktober-November 52,5—52,8—,— bz., November-Dezember 52,7—52,9—,— bezahlt, Dezember-Januar —, —, —,— — bz., April-Mai 54,7—54,9—,— bezahlt, Mai ——,— —,— bezahlt, Mai-Juni — — — —,— bezahlt. Gekündigt 60,000 Liter. Regulirungspreis für die Kündigung 52,7 bz. (B. B.-Z.)

**Stettin**, 8. Oktober. Wetter: schön. Temp. + 12° R. Barometer 28,5. Wind: N. Weizen flau, per 1000 Kilo loko gelber 200—215 M., weißer 203—218 M., per Oktober 219 M. nom., per Oktober-November 218—217 M. bez., per November-Dezember — M. bez., per Frühjahr 231,5 bis 227,5 M. bez. und Gd. — Roggen flau, per 1000 Kilo loko inländischer 150—154 M. Russischer 140—144 M., per Oktober 142 M. nom., per Oktober-November 142—141 M. bez., per November-Dezember 142,5—142 M. bez., per Frühjahr 152,5 bis 151—151,5 M. bez. — Gerste still, per 1000 Kilo loko Brau- 147—155 M., Futter- 122—138 M., Chevalier 165—172 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko inländ. 122—132 M., Russischer 118—126 M. — Erbsen stille, per 1000 Kilo loko Futter- 135—145 M. — Winterrübsen fester, per 1000 Kilo loko 210—230 Mark, per Oktober — M. nom., per April-Mai 246 M. bez., 147 M. Br. und Gd. — Winterraps per 1000 Kilo loko 215—235 M. — Rüböl höher, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten hiesiges 55 M. Br., kurze Lieferung 53 M. bez., per Oktober 53 M. Br., per Oktober-November 53 M. Br., per April-Mai 55 M. Br. — Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 51,8 M. bez., per Oktober 51,4 M. bez., Br. und Gd., per Oktober-November 51,4 M. bez., Br. und Gd., per November-Dezember 51,4 M. Br. und Gd., per Frühjahr 53,7—53,5 M. bez., per Mai-Juni 54,2 M. bez. — Angemeldet: 2000 Ztr. Weizen, 500 Ztr. Petroleum. Regulirungs-Preise: Weizen 219 M., Roggen 142 M., Rüböl 53 M., Spiritus 51,4 M. — Petroleum loko 11,1 M. verst. bez., 7,25 M. in Anm. trans. bez., Regulirungspreis 7,25 M., per November 7,75 M. trans. bez., Dezember-Januar — M. trans. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 204—218 M., Roggen 147—158 M., Gerste 150—168 M., Hafer 135—140 M., Erbsen 145—155 M., Kartoffeln 48—57 M., Heu 1,5—2 M., Stroh 15—18 M. (Ostsee-Ztg.)

### Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1879.

| Datum. | Stunde. | Barometer 260 über der Ostsee. | Thermometer. | Wind. | Wolkenform. |
|---|---|---|---|---|---|
| 8. Okt. | Nachm. 2 | 28" 0'''40 | +11°0 | NW 0-1 | hlbhtr, Cu; Cu-st. |
| 8. " | Abnds. 10 | 28" 1'''98 | + 5°4 | NW 0-1 | völligheiter |
| 9. " | Morgs. 6 | 28" 2'''23 | + 2°4 | NW -0 | heiter St. |

### Wasserstand der Warthe.

**Posen**, am 7. Oktober Mittags 0,52 Meter.
" " 8. " " 0,50 "

**Berlin**, 8. Oktober. Die Schwankungen des gestrigen Verkehrs hatten auch an den fremden Börsen Anklang gefunden; allerdings lauteten die Meldungen über die Tendenz von außerhalb meistens fest und behauptet, aber die Course der Spielpapiere gaben nach. Dies war vorzugsweise in Paris der Fall; dort sind die neu ausgegebenen Bank-Aktien in's Weichen gerathen, und wenn auch Renten ihre Course leidlich behaupten, so konnte doch eine Verstimmung der Spekulation nicht weggeleugnet werden. Die Wiener Vorbörse setzte Kredit-Aktien gegen gestern herab. Einen unmittelbaren Einfluß wollte aber hier die Spekulation diesen Umständen nicht zugestehen; die Eröffnung des heutigen Verkehrs ward sogar mit Rücksicht auf den Ausfall der Wahlen, welche dem Uebergange der Privatbahnen an den Staat günstig erscheinen, als fest bezeichnet. Rheinische und Köln-Mindener Eisenbahn-Aktien stellten sich ½ Prozent über ihre gestrigen Schlußcourse. Kredit-Aktien und Diskonto-Kommandit-Antheile setzten wenig verändert ein, russische Anleihen und Goldrenten etwas besser, lagen jedoch sehr still. Da trat nach Ablauf der ersten halben Stunde ein vollständiger Meinungsumschwung ein; man sprach davon, daß nach Mittheilung eines auswärtigen Blattes der Fürst Bismarck die politische Lage Europas als höchst beunruhigend bezeichnet habe; die Verstimmung verbreitete sich über weitere Kreise; Kredit-Aktien gaben durch einen Rückgang um 3 Mark das Zeichen zum Umschwunge; Diskonto-Kommandit-Antheile, Laurahütte, Franzosen schlossen sich an und der gesammte Spekulationsmarkt ermattete. Gegen baar gehandelte Aktien lagen still, Eisenbahn-Papiere behauptet, Bergwerksaktien ohne einheitliche Tendenz. Anlagewerthe fest, aber still; deutsche Anleihen waren bevorzugt. — Die zweite Stunde verlief unter mehrfachen Schwankungen schwach und ruhig. Per Ultimo notirte man Franzosen 458—8,50—7—8,50, Lombarden 142—1, Kredit-Aktien 462—58—460, Diskonto-Kommandit-Antheile 165,40—4—4,50. Halberstädter zogen 1,10 an, Stettiner 0,90. Der Schluß war ziemlich fest.

## Fonds- u. Aktien-Börse.

**Berlin**, den 8. Oktober 1879.

### Preußische Fonds- und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Consol. Anleihe | 4½ | 105,60 bez |
| do. neue 1876 | 4 | 98,50 bz |
| Staats-Anleihe | 4 | 98,60 bz |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 95,50 bz |
| Od.-Deichb.-Obl. | 4½ | 102,00 B |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 102,70 bz |
| do. do. | 3½ | 92,40 G |
| Schldv. d. B. Kfm. | 4½ | |
| Pfandbriefe: | | |
| Berliner | 4½ | 102,90 bz |
| do. | 5 | 106,90 bz |
| Landsch. Central | 4 | 97,40 bz |
| Kur- u. Neumärk. | 3½ | 91,00 bz |
| do. neue | 3½ | 88,40 bz |
| do. | 4 | 97,40 B |
| do. neue | 4½ | |
| N. Brandbg. Cred. | 4 | |
| Ostpreußische | 3½ | 87,60 bz |
| do. | 4 | 96,60 G |
| do. | 4½ | 102,50 B |
| Pommersche | 3½ | 87,70 bz |
| do. | 4 | 97,40 B |
| do. | 4½ | 102,60 bz |
| Posensche, neue | 4 | 97,60 G |
| Sächsische | 4 | |
| Schlesische | 3½ | 90,00 G |
| do. alte A. u. C. | 4½ | |
| do. neue A. u. C. | 4 | |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 87,60 G |
| do. | 4 | 97,10 bz |
| do. | 4½ | 102,25 bz B |
| do. II. Serie | 5 | |
| do. neue | 4 | |
| do. | 4½ | 102,20 bz |
| Rentenbriefe: | | |
| Kur- u. Neumärk. | 4 | 98,70 bz |
| Pommersche | 4 | 98,70 bz |
| Posensche | 4 | 98,75 G |
| Preußische | 4 | 98,70 bz |
| Rhein- u. Westfäl. | 4 | 99,25 bz |
| Sächsische | 4 | 99,20 B |
| Schlesische | 4 | 100,00 bz B |
| Souvereignes | | |
| 20-Franksstücke | | 16,16.5 G |
| do. 500 Gr. | | |
| Dollars | | 4,22 bz |
| Imperials | | 16,68 G |
| do. 500 Gr. | | 1393,00 bz |
| Fremde Banknoten | | |
| do. einlösb. Leipz. | | |
| Französ. Banknot. | | 80,60 bz |
| Oesterr. Banknot. | | 173,60 bz |
| do. Silbergulden | | 173,75 bz |
| Russ. Noten 100 Rbl. | | 214,90 bz |

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| P.-A. v. 55 a 100 Th. | 3½ | 144,00 G |
| Hess. Prsch. a 40 Th. | — | 264,75 G |
| Bad. Pr.-A. v. 67. | 4 | 130,20 bz |
| do. 35 fl. Obligat. | — | 172,10 B |
| Bair. Präm.-Anl. | 4 | 130,90 G |
| Braunschw. 20thl.-L. | — | 88,60 bz G |
| Brem. Anl. v. 1874 | 4½ | |
| Cöln.-Md.-Pr.Anl. | 3½ | 132,25 bz |
| Dess. St. Pr.-Anl. | 3½ | |
| Goth. Pr.-Pfdbr. | 5 | 114,00 B |
| do. II. Abth. | 5 | 110,70 bz B |
| Hb. Pr.-A. v. 1866 | 3 | 185,50 bz |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 181,00 B |
| Mecklenb. Eisenbsch. | 3½ | 89,50 bz |
| Meininger Loose | — | 25,60 bz |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 116,90 G |
| Oldenburger Loose | 3 | 151,00 bz B |
| D.-G.-C.-B.-Pf110 | 5 | 104,25 bz B |
| do. do. | 4½ | 98,80 bz G |
| Dtsch. Hypoth. unk. | 5 | 101,40 bz G |
| do. do. | 4½ | 98,80 bz G |
| Mein. Hyp.-Pf. | 5 | 101,30 bz G |
| Nrdd. Grdcr.-H.-A. | 5 | 98,40 bz G |
| do. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 95,75 bz G |

| | | |
|---|---|---|
| Pomm. H.-B. I. 120 | 5 | 102,75 bz |
| do. II. IV. 110 | 5 | 98,50 bz G |
| Pomm. III. rkz. 100 | 5 | 97,50 bz B |
| Pr. B.-C.-H.-Br. rz. | 5 | 102,25 B |
| do. do. 100 | 5 | 100,00 G |
| do. do. 115 | 4½ | 99,25 G |
| Pr. C.-B.-Pfdbr. kd. | 4½ | 101,75 G |
| do. unk. rückz. 110 | 5 | 110,00 G |
| do. (1872 u. 74) | 4½ | |
| do. (1872 u. 73) | 5 | |
| do. (1874) | 5 | |
| Pr. Hyp.-A.-B. 120 | 4½ | 100,25 G |
| do. do. 110 | 5 | 102,50 bz G |
| Schles. Bod.-Cred. | 5 | 102,75 G |
| do. do. | 4½ | 100,10 G |
| Stettiner Nat.-Hyp. | 5 | 101,00 bz G |
| do. do. | 4½ | 98,00 bz G |
| Kruppsche Obligat. | 5 | 110,20 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Amerik. rckz. 1881 | 6 | 102,20 B |
| do. do. 1885 | 6 | |
| do. Bds. (fund.) | 5 | 101,10 G |
| Norweger Anleihe | 4½ | |
| Newyork. Std.-Anl. | 6 | |
| Oesterr. Goldrente | 4 | 69,90 bz B |
| do. Pap.-Rente | 4½ | 58,75 B |
| do. Silber-Rente | 4½ | 59,90 bz |
| do. 250 fl. 1854 | 4 | |
| do. Cr. 100 fl. 1858 | — | 320,00 G |
| do. Lott.-A. v. 1860 | 5 | 120,80 bz |
| do. do. v. 1864 | — | 292,50 G |
| Ungar. Goldrente | 6 | 82,20 bz |
| do. St.-Eisb.Akt. | 5 | 81,50 bz B |
| do. Loose | — | 180,10 G |
| do. Schatzsch. I. | 6 | |
| do. do. kleine | 6 | |
| do. do. II. | 6 | |
| Italienische Rente | 5 | |
| do. Tab.-Oblg. | 6 | |
| Rumänier | 8 | 106,50 G |
| Finnische Loose | — | 45,80 B |
| Russ. Centr.-Bod. | 5 | |
| do Engl. A. 1822 | 5 | 86,60 bz |
| do. do. A. v. 1862 | 5 | 87,00 bz |
| Russ.-Engl. Anl. | 3 | |
| Russ. fund. A. 1870 | 5 | |
| Russ. cons. A. 1871 | 5 | 88,25 bz |
| do. do. 1872 | 5 | 88,25 bz |
| do. do. 1873 | 5 | |
| do. do. 1877 | 5 | 89,70 bz |
| do. Boden-Credit | 5 | 76,50 bz |
| do. Pr.-A. v. 1864 | 5 | 153,25 bz |
| do. do. v. 1866 | 5 | 151,80 bz G |
| do. 5. A. Stiegl. | 5 | 63,60 B |
| do. 6. do. do. | 5 | 84,90 bz |
| do. Pol. Sch.-Obl. | 4 | 85,50 B |
| do. do. kleine | 4 | 85,50 B |
| Poln. Pfdbr. III. E. | 5 | 64,10 bz B |
| do. do. | 4 | |
| do. Liquidat. | 4 | 57,20 bz |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 11,60 G |
| do. do. v. 1869 | 6 | |
| do. Loose vollgez. | 3 | 36,25 G |

### *) Wechsel-Course.

| | |
|---|---|
| Amsterd. 100 fl. 8 T. | |
| do. 100 fl. 2 M. | |
| London 1 Lstr. 8 T. | |
| do. do. 3 M. | |
| Paris 100 Fr. 8 T. | |
| Blg.Bkpl. 100 F. 3 T. | |
| do. do. 100 F. 2 M. | |
| Wien öst. Währ. 8 T. | 173,50 bz |
| Wien. öst. Währ. 2 M. | 172,40 bz |
| Petersb. 100 R. 3 W. | 214,30 bz |
| do. 100 R. 3 M. | 212,60 bz |
| Warschau 100 R 8 T. | 214,40 bz |

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 2½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris 2, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

### Bank- u. Kredit-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Badische Bank | 4 | 104,75 B |
| Bk.f.Rheinl.u.Westf | 4 | 33,50 B |
| Bk.f.Sprit-u.Pr.-H. | 4 | 51,75 G |
| Berl. Handels-Ges. | 4 | 71,25 bz G |
| do. Kassen-Verein. | 4 | 159,60 G |
| Breslauer Disk.-Bk. | 4 | 83,80 bz G |
| Centralbk. f. B. | 4 | 6,90 bz |
| Centralbk. f. J. u. H. | | 58,50 G |
| Coburger Credit-B. | 4 | 77,25 bz |
| Cöln. Wechslerbank | 4 | 90,90 bz |
| Danziger Privatb. | 4 | 105,25 G |
| Darmstädter Bank | 4 | 133,50 bz |
| do. Zettelbank | 4 | 103,00 bz G |
| Dessauer Creditb. | 4 | 72,00 B |
| do. Landesbank | 4 | |
| Deutsche Bank | 4 | 125,60 bz G |
| do. Genossensch. | 4 | 103,25 G |
| do. Hyp.-Bank. | 4 | 88,50 G |
| do. Reichsbank. | 4½ | 154,25 bz B |
| Disconto-Comm. | 4 | 164,00 bz |
| Geraer Bank | 4 | 87,75 G |
| do. Handelsb. | 4 | 40,50 bz B |
| Gothaer Privatbk. | 4 | 95,00 G |
| do. Grundkredb. | 4 | 88,50 bz |
| Hypothek (Hübner) | 4 | 84,00 G |
| Königsb. Vereinsb. | 4 | 89,75 B |
| Leipziger Creditb. | 4 | 136,10 bz |
| do. Discontob. | 4 | 77,70 bz G |
| Magdeb. Privatb. | 4 | 112,00 G |
| Meckib. Bodencred. | fr. | 58,75 bz G |
| do. Hypoth.-B. | 4 | 64,80 G |
| Meining. Creditbk. | 4 | 81,50 bz B |
| do. Hypothekenbk. | 4 | 91,25 bz |
| Niederlausitzer Bank | 4 | 91,50 B |
| Norddeutsche Bank | 4 | 146,00 G |
| Nordd. Grundkredit | 4 | 43,00 bz |
| Oesterr. Kredit | 4 | |
| Posener Spritaktien | 4 | 40,50 B |
| Petersb. Intern.Bk. | 4 | 94,50 G |
| Posen. Landwirthsch | 4 | 62,00 G |
| Posener Prov.-Bank | 4 | 107,50 G |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | |
| do. Bodenkredit | 4 | 63,10 bz B |
| do. Zentralbdn. | 4 | 127,25 bz G |
| do. Hyp.-Spielh. | 4 | 115,00 bz G |
| Produkt.-Handelsbk | 4 | 79,00 B |
| Sächsische Bank | 4 | 110,00 bz B |
| Schaaffhaus. Bankv. | 4 | 83,50 bz G |
| Schles. Bankverein | 4 | 96,60 bz G |
| Südd. Bodenkredit | 4 | 122,00 G |

### Industrie-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Brauerei Patzenhof. | 4 | 115,00 G |
| Dannenb. Kattun. | 4 | 21,00 G |
| Deutsche Baugesf. | 4 | |
| Dtsch. Eisenb.-Bau. | 4 | 5,90 bz B |
| Dtsch. Stahl- u. Eis. | 4 | |
| Donnersmarckhütte | 4 | 45,80 bz |
| Dortmunder Union | 4 | 15,50 bz G |
| Egell. Masch.-Akt. | 4 | 26,90 bz G |
| Erdmannsd. Spinn. | 4 | 22,25 B |
| Floraf. Charlottenb. | 4 | |
| Frist u. Roßm. Näh. | 4 | 42,50 G |
| Gelsenkirch.-Bergw. | 4 | 109,90 bz |
| Georg-Marienhütte | 4 | 74,90 bz |
| Hibernia u. Shamr. | 4 | 61,50 bz G |
| Immobilien (Berl.) | 4 | 75,00 B |
| Kramsta, Leinen-F. | 4 | 78,50 G |
| Lauchhammer | 4 | 33,00 bz G |
| Laurahütte | 4 | 89,30 bz |
| Luise Tiefb.-Bergw. | 4 | 50,90 bz |
| Magdeburg. Bergw. | 4 | 116,50 B |
| Marienhüt. Bergw. | 4 | 67,00 bz G |
| Menden u. Schw. B. | 4 | 72,50 bz G |
| Oberschl. Eis.-Bed. | 4 | 44,40 bz G |
| Ostend | 4 | |
| Phönix B.-A. Lit. A | 4 | 70,00 bz G |
| Phönix B.-A. Lit. B. | 4 | 49,25 bz G |
| Redenhütte | 4 | 140,00 B |
| Rhein.-Nass. Bergw. | 4 | 78,00 B |
| Rhein.-Westf. Ind. | 4 | |
| Stobwasser Lampen | 4 | 15,50 B |
| Unter den Linden | 4 | 6,90 bz |
| Wöhlert Maschinen | 4 | 14,90 bz |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 17,20 bz |
| Altona-Kiel | 4 | 127,50 bz |
| Bergisch-Märkische | 4 | 91,60 bz G |
| Berlin-Anhalt | 4 | 97,00 bz G |
| Berlin-Dresden | 4 | 11,75 bz |
| Berlin-Görlitz | 4 | 16,25 bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 172,75 bz G |
| Brl.-Potsd.-Magd. | 4 | 93,75 bz |
| Berlin-Stettin | 4 | 108,90 bz |
| Bresl.-Schw.-Frbg. | 4 | 83,25 bz G |
| Cöln-Minden | 4 | 139,40 bz |
| do. Lit. B. | | [illegible] |
| Halle-Sorau-Guben | 4 | 13,00 bz G |
| Hann.-Altenbeken | 4 | 13,30 bz |
| do. II. Serie | | |
| Märkisch-Posener | 4 | 20,30 bz G |
| Magd.-Halberstadt | 4 | 140,10 bz G |
| Magdeburg-Leipzig | 4 | |
| do. do. Lit. B. | 4 | |
| Münster-Hamm | 4 | 99,00 bz |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 98,75 bz |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | 19,10 bz B |
| Oberschl. Lit. A u. C. | 3½ | 162,50 bz |
| do. Lit. B. | 3½ | 141,25 bz |
| do. Lit. C. | 5 | |
| Ostpreuß. Südbahn | 4 | 51,75 bz G |
| Rechte Oderuferb. | 4 | 128,20 bz G |
| Rheinische | 4 | 143,00 bz |
| do. Lit.B.v.St gar. | 4 | 98,50 bz |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 10,20 B |
| Stargard-Posen | 4½ | 101,80 bz |
| Thüringische | 4 | 136,30 bz G |
| do. Lit.B.v.St.gar. | 4 | 95,00 B |
| do. Lit.C.v.St gar. | 4½ | 102,10 bz |
| Weimar-Geraer | 4½ | 44,25 bz G |
| Albrechtsbahn | 5 | 19,10 bz |
| Amsterd.-Rotterd. | 4 | 122,00 G |
| Aussig-Teplitz | 4 | 167,00 bz G |
| Böhm. Westbahn | 5 | 82,10 bz |
| Brest-Grajewo | 4 | 47,50 bz |
| Brest-Kiew | 4 | |
| Dux-Bodenbach | 4 | 31,50 bz G |
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 75,00 bz |
| Kais. Franz Joseph | 5 | 64,10 G |
| Gal. (Karl Ludwig.) | 5 | 104,90 B |
| Gotthard-Bahn | 6 | 49,70 bz B |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 49,00 bz |
| Ludwigsb.-Bexbach | 4 | 189,50 bz |
| Lüttich-Limburg | 4 | 14,75 bz |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 77,00 bz |
| Oberhess. v. St. gar. | — | |
| Oestr.-frz. Staatsb. | 5 | 458,00 bz |
| do. Nordw.-B. | 5 | 224,00 bz |
| do. Litt. B. | 5 | 112,00 bz |
| Reichenb.-Pardubitz | 4½ | 43,25 bz G |
| Kronpr. Rud.-Bahn | 5 | 58,10 bz |
| Rjask-Wyas | 5 | |
| Rumänier | 4 | 39,00 bz G |
| Russ. Staatsbahn | 5 | |
| Schweizer Unionb. | 4 | 19,10 bz |
| Schweizer Westbahn | 4 | 17,90 bz |
| Südösterr. (Lomb.) | 4 | |
| Turnau-Prag | 4 | 40,00 bz |
| Vorarlberger | 5 | 61,40 bz G |
| Warschau-Wien | 4 | 225,25 bz G |

### Eisenbahn-Stammprioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altenburg-Zeitz | 5 | |
| Berlin-Dresden | 5 | 26,80 bz |
| Berlin-Görlitzer | 5 | 53,50 bz G |
| Breslau-Warschau | 4 | |
| Halle-Sorau-Gub. | 5 | 48,00 bz G |
| Hannover-Altenbek. | 5 | 29,10 bz G |
| do. II. Serie | 5 | |
| Leipz.-Gaschw.-Ms. | 5 | |
| Märkisch-Posen | 5 | 94,40 bz G |
| Magd.-Halberst. B. | 3½ | 85,25 bz G |
| do. do. C. | 5 | 116,50 bz G |
| Marienb.-Mlawka | 5 | 86,25 bz G |
| Nordhausen-Erfurt | 5 | 73,00 bz G |
| Oberlausitzer | 5 | [illegible] |
| Ostpreuß. Südbahn | 5 | 94,90 bz |
| Posen-Creuzburg | 5 | 59,40 bz G |

| | | |
|---|---|---|
| Rechte Oderuf. Bahn | 5 | 127,75 bz G |
| Rumänische | 8 | 98,50 bz G |
| Saalbahn | 3 | |
| Saal-Unstrutbahn | 5 | |
| Tilsit-Insterburg | 5 | 83,00 bz G |
| Weimar-Geraer | 5 | |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aach.-Mastricht | 4½ | 98,40 G |
| do. do. II. | 5 | 101,00 B |
| do. do. III. | 5 | 101,00 B |
| Berg.-Märkische I. | 4½ | |
| do. II. | 4½ | 101,00 G |
| do. III. v. St. g. | 3½ | 88,50 G |
| do. do. Litt. B. | 3½ | 88,50 G |
| do. do. Litt. C. | 3½ | 84,90 bz |
| do. IV. | 4½ | 102,00 bz G |
| do. V. | 4½ | 101,70 B |
| do. VI. | 4½ | 102,20 bz |
| do. VII. | 4½ | 101,50 bz B |
| Aachen-Düsseldf. I. | 4 | |
| do. do. II. | 4 | |
| do. do. III. | 4½ | |
| do. Düss.-Elb.-Pr. | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. Dortm.-Soest | 4 | 96,50 G |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. Nordb. Fr. W. | 5 | 101,50 G |
| do. Ruhr-Cr.-K. | 4½ | |
| do. do. II. | 4 | |
| do. do. III. | 4½ | |
| Berlin-Anhalt | 4 | |
| do. | 4½ | 101,40 G |
| do. Litt. B. | 4½ | 101,40 G |
| Berlin-Görlitz | 5 | 100,75 bz G |
| do. do. Litt. B. | 4½ | 97,50 B |
| Berlin-Hamburg | 4 | 99,00 G |
| do. do. II. | 4 | 99,00 G |
| do. do. III. | 5 | 101,90 B |
| Brl.-Ptsd.-M.A.B. | 4 | 97,10 B |
| do. do. C. | 4 | 97,00 bz G |
| do. do. D. | 4½ | 101,30 B |
| do. do. F. | 4½ | 101,50 bz |
| Berlin-Stettin I. | 4½ | |
| do. do. II. | 4 | 97,50 G |
| do. do. III. | 4 | 97,50 G |
| do. IV. v. St. g. | 4½ | 102,75 G |
| do. VI. do. | 4 | 97,50 bz G |
| do. VII. | 4½ | 102,00 bz G |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 4½ | 101,00 bz |
| do. do. Litt. G. | 4½ | 100,75 G |
| do. do. Litt. H. | 4½ | 100,10 bz |
| do. do. Litt. I. | 4½ | 100,10 bz |
| do. do. 1876 | 5 | 104,10 bz G |
| Cöln-Minden IV. | 4 | 97,70 bz B |
| do. do. V. | 4 | |
| do. do. VI. | 4½ | 101,70 G |
| Halle-Sorau-Guben | 4½ | 102,90 bz |
| do. do. C. | 4½ | 102,90 bz |
| Hannov.-Altenbk. I. | 4½ | 100,25 B |
| do. do. II. | 4½ | 100,00 B |
| do. do. III. | 4½ | 101,50 bz |
| Märkisch-Posener | 4½ | 101,00 bz |
| Magd.-Halberstadt | 4½ | |
| do. do. de 1865 | 4½ | 101,20 G |
| do. do. de 1873 | 4½ | 101,20 bz |
| do. Leipz. A. | 4½ | 103,25 bz B |
| do. do. B. | 4 | 96,75 B |
| do. Wittenberge | 4½ | |
| do. do. | 3 | 83,00 B |
| Niederschl.-Märk. I. | 4 | |
| do. II. a 62½ thlr. | 4 | |
| do. Obl. I. u. II. | 4 | 98,50 B |
| do. do. III conv. | 4 | 98,00 G |
| Oberschlesische A. | 4 | |
| Oberschlesische B. | 3½ | |
| do. C. | 4 | |
| do. D. | 4 | 97,00 B |
| do. E. | 3½ | 90,00 B |
| do. F. | 4½ | |
| do. G. | 4½ | 101,50 G |
| do. H. | 4½ | 102,40 bz B |
| do. v. 1869 | 4½ | 101,40 bz |
| do. v. 1873 | 4 | 96,25 B |
| Oberschles. v. 1874 | 4½ | 101,25 bz |
| do. Brieg-Neisse | 4½ | |
| do. Cos.-Oderb. | 4 | |
| do. do. | 5 | 101,60 G |
| do. Nied.-Zwgb. | 3½ | |
| do. Starg.-Pos. | 4 | 97,00 G |
| do. do. II. | 4½ | 101,75 G |
| do. do. III. | 4½ | 101,75 G |
| Ostpreuß. Südbahn | 4½ | 100,40 bz |
| do. Litt. B. | 4½ | |
| do. Litt. C. | 4½ | |
| Rechte-Oder-Ufer | 4½ | 101,75 G |
| Rheinische | 4 | |
| do. v. St. gar. | 3½ | 90,00 bz B |
| do. v. 1858, 60 | 4½ | 101,50 G |
| do. v. 1862, 64 | 4½ | 101,90 G |
| do. v. 1865 | 4½ | 101,90 G |
| do. 1869, 71, 73 | 4½ | 101,90 bz B |
| do. v. 1874, 77 | 5 | 102,50 B |
| Rh.-Nahe v. St. g. | 4½ | 103,50 bz G |
| do. II. do. | 4½ | 103,50 bz G |
| Schlesw.-Holstein | 4½ | 101,50 B |
| Thüringer I. | 4 | |
| do. II. | 4½ | |
| do. III. | 4 | |
| do. IV. | 4½ | 102,00 bz |
| do. V. | 4½ | |

### Ausländische Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 81,10 bz B |
| Gal. Karl-Ludwig I. | 5 | 89,20 G |
| do. do. II. | 5 | 87,40 B |
| do. do. III. | 5 | 87,30 bz B |
| do. do. IV. | 5 | |
| Lemberg-Czernow. I. | 5 | 72,30 G |
| do. II. | 5 | 74,60 bz |
| do. III. | 5 | 68,75 G |
| do. IV. | 5 | 65,75 bz B |
| Mähr.-Schl. C.-B. | fr. | 22,00 bz G |
| Mainz-Ludwigsb. | 5½ | |
| do. do. | 3 | |
| Oesterr.-Frz.-Stsb. | 3 | 363,50 bz G |
| do. Ergänzsb. | 3 | 351,00 bz |
| Oesterr.-Frz.-Stsb. | 5 | 103,00 G |
| do. II. Em. | 5 | 103,00 G |
| Oesterr. Nordwest. | 5 | 83,70 bz G |
| Oest. Nrdwstb. Lit. B | 5 | 79,10 G |
| do. Geld-Priorit. | 5 | |
| Kronpr. Rud.-Bahn | 5 | 74,70 G |
| do. do. 1869 | 5 | 74,30 bz B |
| do. do. 1872 | 5 | 74,30 B |
| Rab-Graz Pr.-A. | 4 | 82,00 bz G |
| Reichenb.-Pardubitz | 5 | |
| Südösterr. (Lomb.) | 3 | 260,50 bz G |
| do. do. neue | 3 | 260,10 G |
| do. do. 1875 | 6 | |
| do. do. 1876 | 6 | |
| do. do. 1877 | 6 | |
| do. do. 1878 | 6 | |
| do. do. Oblig. | 5 | 88,60 bz G |
| Brest-Grajewo | 5 | 86,00 G |
| Charkow-Asow g. | 5 | 93,00 G |
| do. in Lstr. a 20 40 | 5 | 87,25 G |
| Chark.-Krementsch. | 5 | 90,75 bz B |
| Jelez-Orel, gar. | 5 | 90,75 G |
| Koslow-Woron. gar | 5 | 96,75 bz G |
| Koslow-Woron. Ob. | 5 | 79,60 bz G |
| Kursk-Chark. gar. | 5 | 92,00 bz B |
| K.-Chark-As. (Obl.) | 5 | 81,10 bz |
| Kursk-Kiew, gar. | 5 | 97,40 bz |
| Losowo-Sewast | 5 | 80,25 bz |
| Mosko-Rjäsan | 5 | 101,50 bz G |
| Mosk.-Smolensk | 5 | 93,40 bz |
| Schuja-Iwanow. | 5 | 92,00 bz G |
| Warschau-Teresp. | 5 | 94,00 bz G |
| do. kleine | 5 | 94,40 bz |
| Warschau-Wien II. | 5 | 101,00 B |
| do. III. | 5 | 100,10 bz G |
| do. IV. | 5 | 96,70 G |
| Zarskoe-Selo | 5 | 73,75 bz |

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.